

Besucherpotenzialabschätzung und Besucherprognose für eine Hängebrücke als touristische Attraktion in der Stadt Rottweil

Bericht

November 2017

Vorgelegt von
Department für Geographie
iq-Projektgesellschaft
Luisenstraße 37
80333 München

Inhalt

A Vorbemerkungen	3
A 1 Aufgabenstellung und Zielsetzung	3
A 2 Vorgehensweise und Aufbau des Gutachtens	3
A 3 Datengrundlagen und Methodik	3
B Vorhabenbeschreibung	4
B 1 Standortkommune, Makrostandort, überörtliche Erreichbarkeit	4
B 2 Mikrostandort.....	7
B 3 Projektbeschreibung Hängebrücke „Neckar Line“ in der Stadt Rottweil	9
B 4 Beurteilung der touristischen Attraktivität der Hängebrücke und des touristischen Kopplungspotenzials am Standort in der Stadt Rottweil	13
C Besucher- und Nachfragepotenzial	18
C 1 Besucherpotenzial im Einzugsgebiet	18
C 2 Nachfragepotenzial	20
C 2.1 Nachfragepotenzial unter der Wohnbevölkerung im Einzugsbereich.....	20
C 2.2 Nachfragepotenzial unter den übernachtenden Touristen im Einzugsbereich.....	20
C 2.3 Nachfragepotenzial unter den Tagesbesuchern der Stadt Rottweil	21
C 2.4 Nachfragepotenzial unter den Besuchern des Testturms	21
D Besucherprognose	23
D 1 Szenario 1: optimistisches Szenario – Hängebrücke als touristische Attraktion	23
D 2 Szenario 2: realistisches Szenario - Hängebrücke als Teil eines touristisch attraktiven Ensembles ohne eigenen Superlativ.....	26
D 3 Szenario 3: pessimistisches Szenario - Hängebrücke ohne Anziehungskraft	29
E Zusammenfassung	33

A Vorbemerkungen

A 1 Aufgabenstellung und Zielsetzung

Die Firma Eberhardt IMMO plant in der Stadt Rottweil in Baden-Württemberg den Bau einer Hängebrücke für Fußgänger über das Neckartal. Die geplante Hängebrücke „Neckar Line“ soll den Standort des im Oktober 2017 eröffneten Testturms der Firma thyssenkrupp im Gewerbe- und Industriegebiet Berner Feld mit der historischen Altstadt der Stadt Rottweil verbinden.

Aus tourismusfachlicher Sicht handelt es sich bei einer Hängebrücke in der vorgesehenen Dimensionierung nicht nur um ein Element der Verkehrsinfrastruktur (fußläufige Anbindung Berner Feld und Innenstadt), sondern darüber hinaus auch um eine eigenständige touristische Attraktion, die eine gewisse Anziehungskraft ausübt und Tagesbesuche auslösen kann.

Die iq-Projektgesellschaft wurde beauftragt, aus tourismusfachlicher Sicht eine Abschätzung des Besucherpotenzials und eine Prognose der zu erwartenden Besucherzahlen für die geplante Hängebrücke in der Stadt Rottweil zu erarbeiten.

A 2 Vorgehensweise und Aufbau des Gutachtens

Für die Beurteilung der touristischen Attraktivität und Anziehungskraft, die eine in der Stadt Rottweil geplante Hängebrücke ausbilden kann, ist zunächst eine Projektbeschreibung erforderlich. Grundlage hierfür sind der aktuelle Planungsstand zu Lage, Streckenführung und technischer Umsetzung der Hängebrücke sowie Angaben zum Betriebskonzept für die Hängebrücke. Darauf aufbauend erfolgt die Abschätzung des Besucherpotenzials und eine Besucherprognose.

Die vorliegende Besucherpotenzialabschätzung und Besucherprognose ist in folgende Bausteine gegliedert:

- Vorhabenbeschreibung und Standortanalyse
- Abgrenzung des Einzugsgebietes und Abschätzung des Nachfrage- und Besucherpotenzials
- Besucherprognose

A 3 Datengrundlagen und Methodik

Die Ergebnisse der vorliegenden Analyse basieren auf einer tourismusfachlichen Bewertung der vorgesehenen Art der Realisierung der Hängebrücke in der Stadt Rottweil sowie der Integration der Hängebrücke in das touristische Angebot der Stadt Rottweil. Die touristischen Strukturen in der Stadt Rottweil sowie der Standortregion werden dabei ebenfalls berücksichtigt.

Hierzu wurden

- Informationen zum Realisierungs- und Betriebskonzept der Hängebrücke „Neckar Line“ ausgewertet,
- verfügbare Informationen zu vergleichbaren touristisch genutzten Hängebrücken recherchiert,
- vorliegenden Gutachten zum Standort in der Stadt Rottweil gesichtet und ausgewertet sowie
- sekundärstatistische Daten zu Bevölkerungsstand und Gästeankünften verschiedener Statistischer Landesämter zusammengestellt und ausgewertet.

B Vorhabenbeschreibung

Grundlage für die Beurteilung der Attraktivität eines touristischen Angebots ist die Beschreibung und Analyse des Vorhabens sowie des Standortes und des Standortumfeldes aus touristischer Sicht. Von der touristischen Attraktivität des Angebotes sind dessen Anziehungskraft auf Tagestouristen und Urlauber aus der Region und damit die Größe des Einzugsgebietes abhängig.

B 1 Standortkommune, Makrostandort, überörtliche Erreichbarkeit

Neben einer Einschätzung zur Attraktivität der Hängebrücke als touristisches Angebot sind für eine Abschätzung des Besucherpotenzials und für eine Besucherprognose auch die Gegebenheiten in der Standortkommune (z.B. Kopplungsangebote) sowie die verkehrliche Erreichbarkeit des Standortes und Rahmenbedingen in der Standortregion zu berücksichtigen.

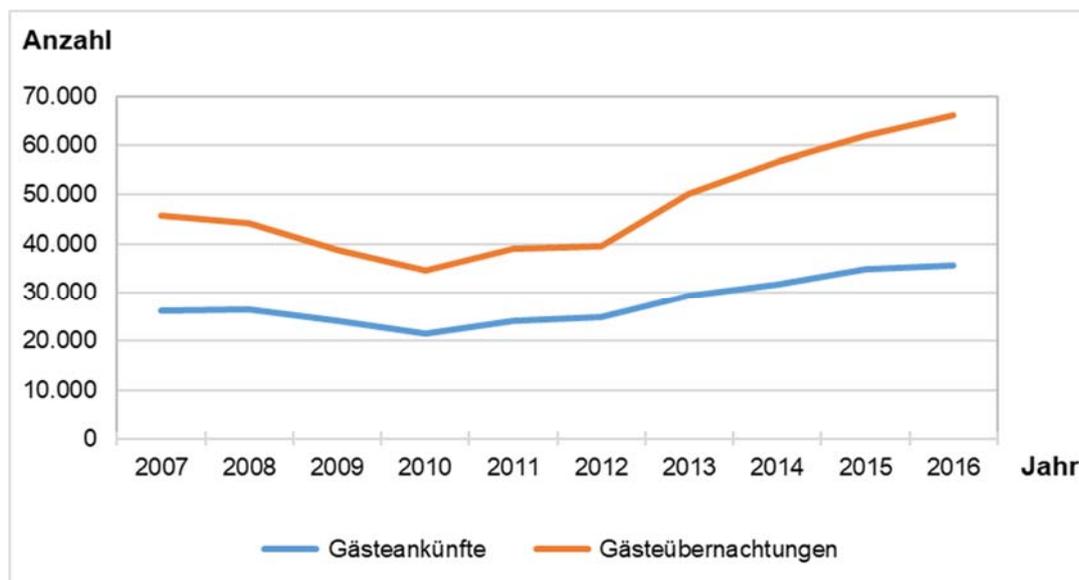
Die Kreisstadt Rottweil mit 24.915 Einwohnern (Stand 31.12.2015) liegt im Süden des Landkreises Neckar und übernimmt die Funktion eines Mittelzentrums in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Die überörtliche Verkehrserschließung der Stadt Rottweil erfolgt in Nord-Süd Richtung über die BAB A 81. Die Anschlussstelle Rottweil befindet sich nur etwa fünf Fahrminuten entfernt von der Rottweiler Innenstadt. Die Stadt Rottweil liegt in etwa in der Mitte der Strecke zwischen der Landeshauptstadt Stuttgart, in ca. 90 km Entfernung in nördlicher Richtung und dem Bodensee, in ca. 90 km Entfernung in südlicher Richtung. Über die Bundesstraßen B14, B27 und B462 ist die Stadt Rottweil auch gut an die benachbarten Städte wie z.B. Tuttlingen, Villingen-Schwenningen, Albstadt oder Balingen angebunden. Die Stadt Rottweil verfügt über einen Bahnanschluss über den die Stadt mittels Inter-City-Zügen und Regionalbahnen zu erreichen ist. Der Intercity zwischen Zürich und Stuttgart fährt Rottweil in einem Zwei-Stundetakt an. Der internationale Flughafen Stuttgart ist in ca. einer Fahrtstunde zu erreichen, der Flughafen Zürich in ca. 75 Minuten.

Aus touristischer Sicht liegt Rottweil als die „älteste Stadt Baden-Württembergs“ zwischen den touristischen Destinationen Schwarzwald und Schwäbische Alb und damit in einem attraktiven Umfeld mit hohem Freizeitwert. Die gute Erreichbarkeit aus dem ca. 90 km entfernten Verdichtungsraum Stuttgart und der ca. 90 km südlich gelegenen Bodenseeregion eröffnet die Möglichkeit, mit entsprechend attraktiven Angeboten ein großes Potenzial an Tagesbesuchern anzusprechen.

Die Branchenschwerpunkte innerhalb der Wirtschaftsstruktur der Stadt Rottweil sind neben dem Produzierend Gewerbe (z.B. Kunststoffverarbeitung, Elektronik und Automobilzulieferer) mit insgesamt ca. 11 Prozent der Betriebe vor allem Unternehmen aus den Bereichen „Handel“ sowie „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (vgl. www.rottw Weil.de). Der Tourismus ist innerhalb der Wirtschaftsstruktur der Stadt Rottweil von eher untergeordneter Bedeutung. Nur etwa 6 % der Unternehmen und 1,8 % der Beschäftigten in der Stadt Rottweil entfallen auf das Gastgewerbe (vgl. www.rottw Weil.de). Dies wird auch aus einem Vergleich der Tourismusintensität deutlich, die für 2015 mit einem Wert von 2.482 deutlich unter den Werten für die Tourismusintensität in Baden-Württemberg (4.665) oder Bayern (6.860) liegt.

Abbildung 1: Entwicklung der Gästeankünfte und Gästeübernachtungen in der Stadt Rottweil

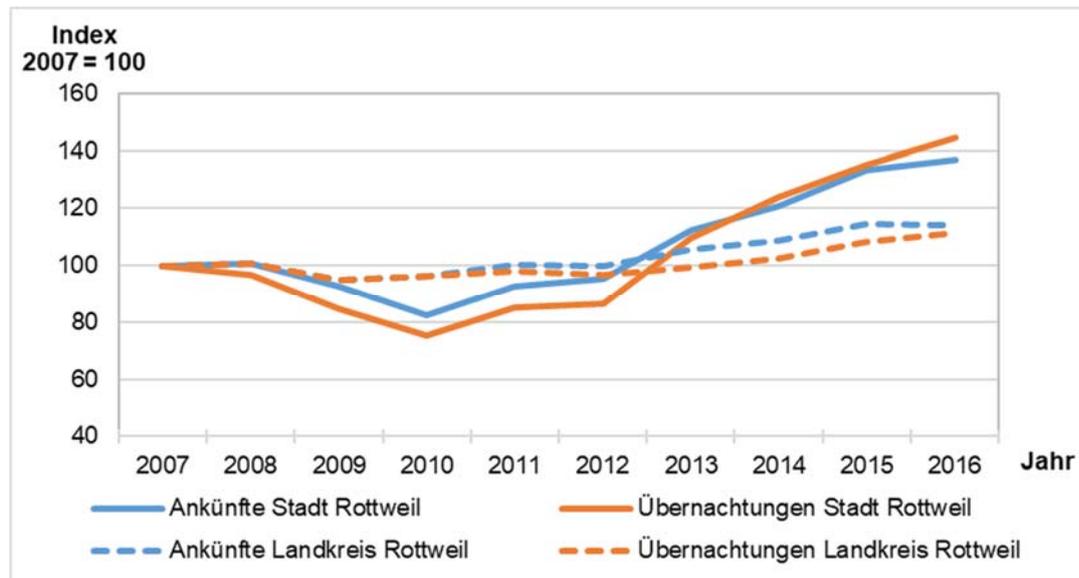


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2017, eigene Darstellung (bis 2011 in Beherbergungsbetrieben ab 9 Schlafgelegenheiten, ab 2012 in Beherbergungsbetrieben ab 10 Betten bzw. Stellplätzen).

Die Entwicklung der Gästeankünfte und der Gästeübernachtungen in der Stadt Rottweil zeigt nach einem Rückgang von 2007 bis 2010 seit 2011 wieder eine positive Entwicklung. So ist die Anzahl der Gästeankünfte von 24.911 im Jahr 2012 auf 35.700 in 2016 um 43 % angestiegen. Die Gästeübernachtungen stiegen im selben Zeitraum sogar um 67 % von 39.621

auf 66.086 im Jahr 2016. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich auch die Bettenauslastung von 26,9 % auf 34,5 % und die durchschnittliche Aufenthaltsdauer stieg von 1,6 auf 1,9 Tage.

Abbildung 2: Entwicklung der Gästeankünfte und Gästeübernachtungen in der Stadt Rottweil und im Landkreis Rottweil (indexierte Darstellung)



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2017, eigene Darstellung (bis 2011 in Beherbergungsbetrieben ab 9 Schlafgelegenheiten, ab 2012 in Beherbergungsbetrieben ab 10 Betten bzw. Stellplätzen).

Diese positive Entwicklung im Tourismus in der Stadt Rottweil wird auch im Vergleich zur Entwicklung der Gästezahlen im Landkreis Rottweil deutlich (vgl. Abb. 2). Zwar war der Rückgang der Gästezahlen auf Landkreisebene nach 2007 nicht so deutlich ausgeprägt wie in der Stadt Rottweil, allerdings fallen die Zuwächse insbesondere ab dem Jahr 2012 in der Stadt Rottweil deutlich positiver aus als auf Landkreisebene.

Im Jahresverlauf sind in der Stadt Rottweil die höchsten Werte für Gästeankünfte und Gästeübernachtungen in den Sommermonaten festzustellen. In den Monaten Mai bis einschließlich Oktober sind jeweils über 3.000 Gästeankünfte zu verzeichnen.

Thematische Zielgruppen im Tourismus der Stadt Rottweil sind neben Geschäftsreisenden, Kulturinteressierte, Fahrradfahrer und Wanderer, Familien sowie Gruppen (Vereine und Schulklassen (vgl. Stadt Rottweil 2012: Tourismusleitbild). Das touristische Angebot der Stadt Rottweil ist entsprechend dieser Zielgruppen geprägt von traditionellen Angeboten in den Segmenten Wandern, Radfahren und Kultur.

Neben diesen Angeboten bietet die Stadt Rottweil zahlreiche Besuchsansätze für Tagestouristen, die die Hauptzielgruppe des Tourismus in der Stadt Rottweil sind. Die Stadt Rottweil wird pro Jahr von ca. 1,2 Mio. Tagesgästen besucht (vgl. Stadt Rottweil 2016: Jahresbericht

der Stabsstelle Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung 2016, S. 8). Wesentliche Besuchs­anlässe für die Tagestouristen sind neben der historischen Altstadt der „ältesten Stadt Baden-Württembergs“ größere Veranstaltungen wie z.B. die Rottweiler Fastnet. Darüber hinaus bietet die Stadt Rottweil verschiedene weitere Besuchs­anlässe für Tages­gäste wie z.B. Konzertveranstaltungen, Museen oder das Sole- und Erlebnisbad "aquasol" (vgl. www.rottweil.de).

Trotz der in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Übernachtungszahlen ist die Stadt Rottweil aufgrund der bestehenden Angebote in erster Linie ein Ziel für Tagestouristen. Das bestehende Angebot bietet derzeit kaum Anlass für einen längeren Aufenthalt in der Stadt Rottweil.

Durch eine gezielte Vermarktung der neuen Attraktion Testturm der Firma thyssenkrupp in Kombination mit dem Alleinstellungsmerkmal „älteste Stadt Baden-Württembergs“ soll die Stadt Rottweil in Zukunft noch prominenter im touristischen Markt positioniert werden. Die geplante Hängebrücke kann dazu beitragen, da sie einerseits als eigenständige touristische Attraktion zusätzliche Tages­gäste für einen Besuch der Stadt Rottweil gewinnen kann und andererseits als attraktive Verkehrsinfrastruktur für Fuß­gänger die Attraktion Testturm („neues Wahrzeichen der Stadt Rottweil“) mit den Angeboten in der historischen Altstadt verbindet.

Auch für die Zielgruppen Rad- und Wandertouristen, die zu den Kernzielgruppen der umliegenden Tourismusregionen Schwarzwald und Schwäbischer Alb zählen, kann die Stadt Rottweil durch dieses Angebotsensemble ein noch interessanteres Ausflugsziel werden.

B 2 Mikrostandort

Der Standort der geplanten Hängebrücke befindet sich im Nordosten der Stadt Rottweil, westlich der Balingen Straße am südlichen Rand des Gewerbe- und Industriegebietes Berner Feld. Von der Autobahn A 81 kommend ist der Standort über die Bundesstraßen B 462 und B 27 und daran anschließend über die Landesstraße L 423 (Balingen Straße) zu erreichen. Er kann somit ohne Ortsdurchfahrt auf klassifizierten Straßen erreicht werden. Das Berner Feld ist an den ÖPNV der Stadt Rottweil angebunden. Wochentags besteht derzeit eine Busverbindung mindestens im Stundentakt, an den Wochenenden mit einer geringeren Vertakung.

Anfang Oktober 2017 wurde im Gewerbe- und Industriegebiet Berner Feld der neue Testturm der Firma thyssenkrupp eröffnet. Auf dem insgesamt 246 Meter hohen Testturm befindet sich in 232 Metern Höhe die derzeit höchsten Aussichtsplattform Deutschlands. Bereits in der Bauphase wurde das Gelände des Testturms von zahlreichen Besuchern besichtigt. Im Jahr 2016 wurde die Turmbaustelle von ca. 60.000 Besuchern aufgesucht (vgl. Stadt Rottweil 2016: Jahresbericht der Stabsstelle Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung 2016,

S. 26). Durch Baustellenführungen und eine ab Mai 2016 eingeführte Kombiführung (Baustelle Testturm und historische Innenstadt) konnte die Anzahl der durchgeführten Gästeführungen seit 2015 deutlich gesteigert werden (vgl. Stadt Rottweil 2016: Jahresbericht der Stabsstelle Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung, S. 13 u. 17). Es ist deshalb davon auszugehen, dass der Testturm mit seiner Aussichtsplattform als eine weitere touristische Attraktion zusätzliche Tagesgäste für die Stadt Rottweil generieren wird, die als älteste Stadt Baden-Württembergs bereits bisher ca. 1,2 Mio. Tagesbesucher pro Jahr verzeichnen kann.

Die Aussichtsplattform wird für die Öffentlichkeit nur von Freitag bis Sonntag zugänglich sein. Vorgesehene Öffnungszeiten sind

- Freitag 10 bis 18 Uhr,
- Samstag 10 bis 20 Uhr sowie
- an Sonn- und Feiertagen von 10- 18 Uhr.

Insgesamt ist die Kapazität der Besucherplattform nach Betreiberangaben pro Tag auf maximal 1.500 Besucher begrenzt. Auf der Besucherplattform ist keine gastronomische Einrichtung vorhanden und auch im Foyer des Turms kann aus Platzgründen weder ein gastronomisches Angebot noch eine Einrichtung zur Gästeinformation realisiert werden.

Überlegungen zur Errichtung eines Besucherzentrums mit der Möglichkeit eines gastronomischen Angebotes durch private Investoren in der unmittelbaren Nähe des Testturms (vgl. Stadt Rottweil 2016: Bebauungsplan „Industriegebiet Berner Feld – 3. Änderung – Besucherzentrum“) werden aktuell nicht weiterverfolgt.

Abbildung 3: Testturm der Firma thyssenkrupp im Berner Feld



Quelle: eigene Aufnahme 2017

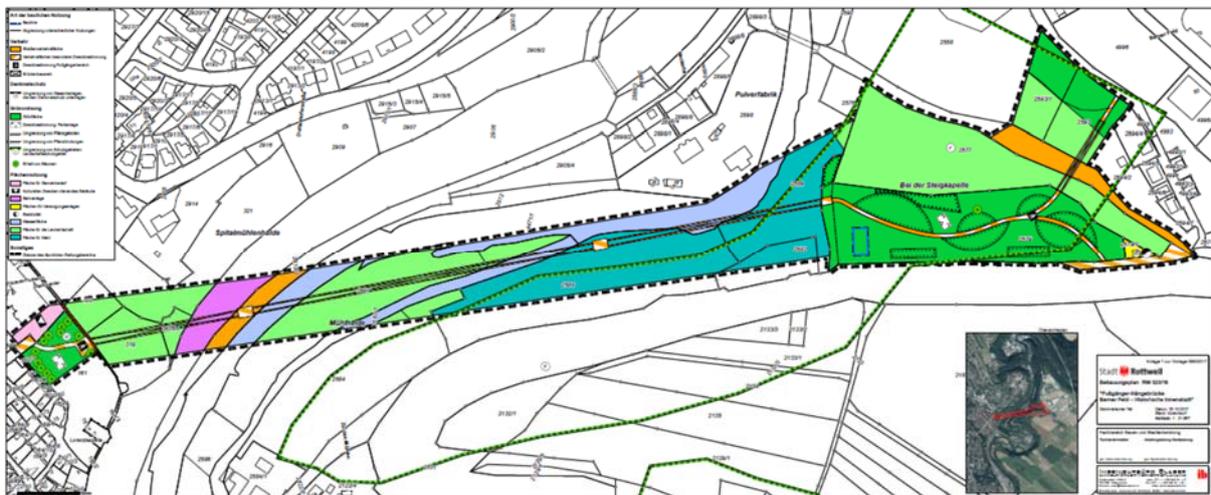
B 3 Projektbeschreibung Hängebrücke „Neckar Line“ in der Stadt Rottweil

Die von der Firma Eberhardt IMMO in der Stadt Rottweil geplante Hängebrücke „Neckar Line“ soll den Standort des Testturms der Firma thyssenkrupp im Gewerbe- und Industriegebiet Berner Feld mit der Innenstadt der Stadt Rottweil verbinden.

Ursprünglich war hierzu eine Trassenführung ausgehend vom Einstieg in unmittelbarer Nähe des Testturms über das Neckartal bis zum Brückende am nordöstlichen Rand der Innenstadt im sogenannten „Bockshof“ geplant. Diese Trasse hätte eine direkte Anbindung des Testturms an die Rottweiler Innenstadt über die Hängebrücke ermöglicht. Aus technischen und eigentumsrechtlichen Gründen kann diese Variante mit einer Gesamtlänge der Hängebrücke von über 900 m allerdings nicht realisiert werden.

Die aktuellen Planungen sehen einen Brückenschlag zwischen Innenstadt (Bockshof) und der Kante des Neckartals im Bereich zwischen der Straße Neckartal und der Balingen Straße vor. Von dort ist eine Erschließung des Brückeneinstiegs mit Fußwegen zum Gewerbegebiet/Industriegebiet Berner Feld vorgesehen.

Abbildung 4: Übersichtsplan Trassenverlauf – Geltungsbereich Entwurfsplanung



Quelle: Ingenieurbüro Blaser GbR 2017

In dieser Variante weist die Brücke eine Gesamtlänge von 606 m und eine maximale Höhe über Grund von 43 m auf. Aufgrund der Gesamtlänge sind für die Konstruktion zwei Brückenpfeiler im Neckartal erforderlich, damit die Brücke über das Tal geführt werden kann. Die Brücke wird so konstruiert sein, dass eine uneingeschränkte, ganzjährige Begehung ermöglicht wird. Eine Beleuchtung der Brücke ist geplant, sodass diese auch in der Dämmerung begangen werden kann. Aus Sicherheitsgründen ist eine Videoüberwachung der gesamten Brücke angedacht. Die Brücke wird ganzjährig von morgens bis abends geöffnet

sein. Die Eintrittspreise liegen mit ca. 9 € für den Hin- und Rückweg in ähnlicher Höhe wie bei vergleichbaren Sehenswürdigkeiten.

Mittelfristig ist in einem zweiten Bauabschnitt die direkte Anbindung der Hängebrücke über einen Fußgängersteg an das Berner Feld denkbar. Allerdings ist derzeit noch nicht absehbar, ob dieser Fußgängersteg realisiert werden kann, da die Trasse des Stegs über Privatgrundstücke verläuft, deren Eigentümer einer Realisierung der Hängebrücke bisher ablehnend gegenüberstehen.

Der nördliche Einstieg zur Hängebrücke erfolgt an der Kante des Neckartales zwischen Straße Neckartal und Balinger Straße.

Abbildung 5: Areal vor dem Brückeneinstieg an der Kante des Neckartals



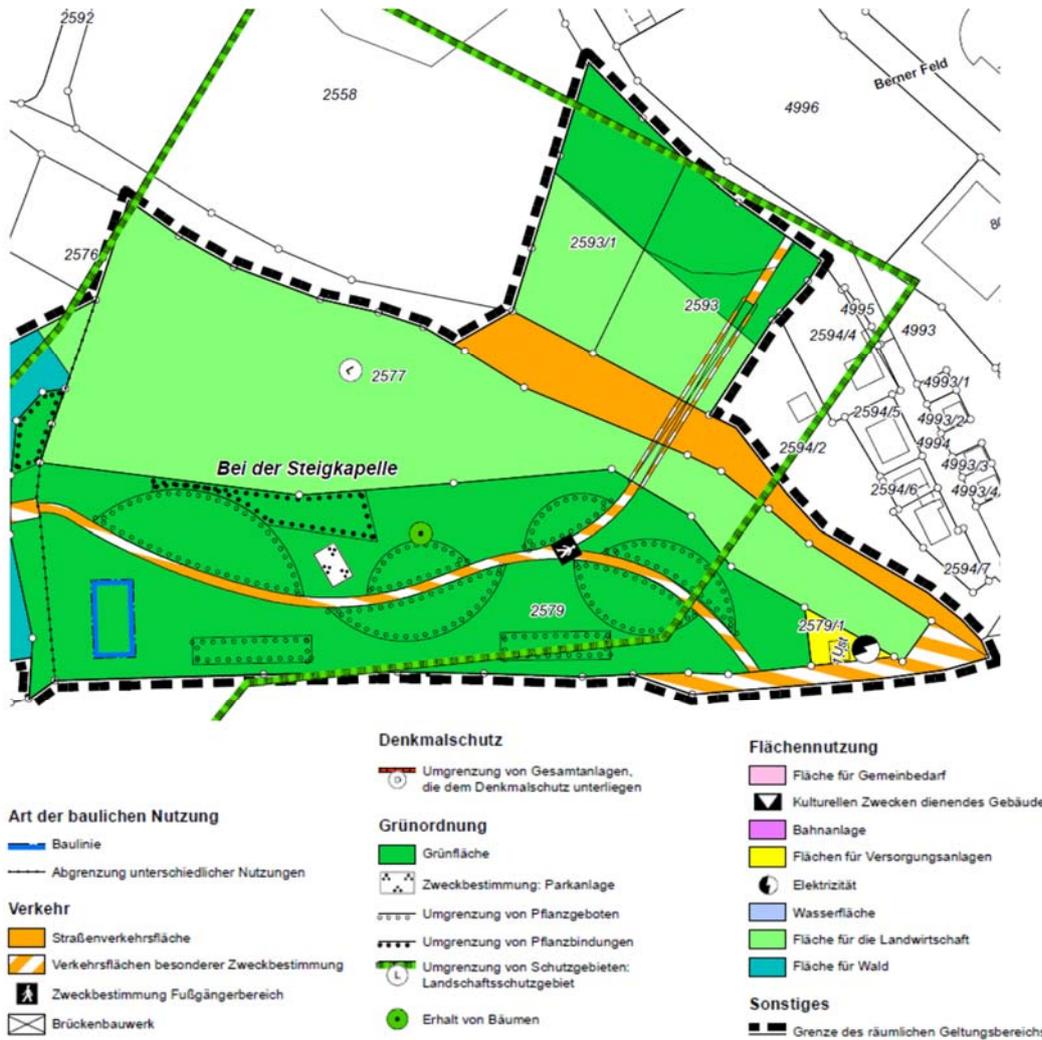
Quelle: eigene Aufnahmen 2017

Auf der westlich an den Verlauf der alten Bundesstraße (Balinger Straße) angrenzenden Fläche, zwischen Trafohäuschen und Kante des Necktales, sind in unmittelbarer Nähe zum eigentlichen Brückeneinstieg folgende Einrichtungen vorgesehen:

- Kassengebäude,
- Technikgebäude,
- Toiletten,
- Versorgungseinrichtung für Speisen und Getränke (z.B. Café, Bistro, Automaten)
- Parkplätze für Behinderte und Haltemöglichkeit für Busse (auf einem Teil der alten B 27 in der Nähe des Brückeneinstiegs),
- Aufenthaltsbereich mit Sitzgelegenheiten und überdachten Aufenthaltsbereichen,
- Pufferflächen zwischen Brückeneinstieg und Straße (Aufenthaltsflächen für Zeiten mit hohem Besucherandrang; parkartige Gestaltung mit Freiflächen und Bäumen als Schattenspender).

Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe zum Brückeneinstieg an der Kante des Neckartales aktuell nicht vorhanden.

Abbildung 6: Übersichtsplan Einstieg Brückenkopf an der Felskante



Quelle: Ingenieurbüro Blaser GbR 2017; eigene Bearbeitung

Die Planungen der Stadt Rottweil sehen derzeit Parkmöglichkeiten (zukünftig ein Parkhaus) in der Nähe des Testturms der Firma thyssenkrupp vor. Der Fußweg vom Parkhaus am Testturm durch das Gewerbe- und Industriegebiet Berner Feld über Schafwasen und Trafohaus bis zum Areal des Brückeneinstiegs beträgt ca. 950 m und dauert bei gemüthlicher Gehgeschwindigkeit ca. 15 Minuten. Der Fußweg vom Eingang des Testturms entlang des Neckartales über Schafwasen und Trafohaus bis zum Areal des Brückeneinstiegs, den Gäste im Anschluss an einen Besuch des Testturms nutzen könnten, beträgt ca. 1.200 m und dauert bei gemüthlicher Gehgeschwindigkeit ca. 18 Minuten.

Auf einem unbebauten Grundstück im Gewerbegebiet Berner Feld, zwischen Schafwasen und Straße Berner Feld (4996) könnten Parkplätze realisiert werden, die sich in nur ca.

475 m Entfernung zum aktuell geplanten nördlichen Brückeneinstieg befinden. Das entspricht einen Fußweg von ca. 5 Minuten bei gemütllicher Gehgeschwindigkeit. Die Anfahrt könnte über das Berner Feld erfolgen, die fußläufige Anbindung zum Brückeneinstieg über Schafwasen. Dieses Grundstück liegt darüber hinaus direkt gegenüber dem geplanten Endpunkt des Fußgängersteiges, der in der größeren Planungsvariante das Berner Feld mit dem nördlichen Brückeneinstieg verbinden soll. Durch die gute direkte Erreichbarkeit mit dem Pkw und die kurze Entfernung bis zur Brücke, die noch zu Fuß zurückgelegt werden muss, wären diese Parkplätze für Besucher der Hängebrücke deutlich attraktiver.

Abbildung 7: Blick auf den Trassenverlauf: Blick Kante Neckartal – Bockshof und Blick Bockshof – Kante Neckartal



Quelle: eigene Aufnahmen 2017

Der Brückeneinstieg auf der gegenüberliegenden Seite des Neckartales am Rand der Rottweiler Innenstadt erfolgt im sogenannten Bockshof zwischen Pulverturm und Dominikaner Museum.

Abbildung 8: Areal Brückeneinstieg Innenstadt: Bockshof



Quelle: eigene Aufnahmen 2017

Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität (z.B. Toiletten, Sitzbereich, Spielplatz) sind im Bereich Bockshof nicht vorgesehen. Durch Besucherlenkungsmaßnahmen (Beschilderung, digitales Stadtmodell) werden die Besucher, die vom Berner Feld kommend die Hängebrücke überqueren, beim Verlassen der Hängebrücke über bestehende Wege in Richtung Friedrichsplatz und Nägelesgrabenstraße weitergeführt.

Da die Hängebrücke auch in der Gegenrichtung ausgehend von der Rottweiler Innenstadt in Richtung Berner Feld begehbar sein wird, ist auch am Zugang zur Brücke im Bockshof ein Drehkreuz mit Kassenautomat vorgesehen.

Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe zum Bockshof nicht in größerem Umfang vorhanden. Die innerstädtischen Parkplätze im Parkhaus am Kriegsdamm und in Nägelesgrabenstraße befinden sich in ca. 250 m bis 550 m Entfernung. Dies entspricht bei gemütlicher Gehgeschwindigkeit einer Dauer des Fußweges von ca. vier bis acht Minuten.

Die genaue Trasse der Hängebrücke und die Gestaltung des Brückeneinstiegs im Bockshof sowie des Areals am nördlichen Brückeneinstieg (Felskante Neckartal) wird im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens in enger Abstimmung mit den Natur- und Denkmalschutzbehörden festgelegt werden.

B 4 Beurteilung der touristischen Attraktivität der Hängebrücke und des touristischen Kopplungspotenzials am Standort in der Stadt Rottweil

Aus Sicht der Stadt Rottweil dient die Hängebrücke in erster Linie dazu, das neue Rottweiler Wahrzeichen – den Testturm der Firma thyssenkrupp – an die Innenstadt mit ihren historischen Sehenswürdigkeiten anzubinden. Besucher des Testturms sollen über die Hängebrücke direkt und zu Fuß zu den weiteren Attraktionen der „ältesten Stadt Baden-Württembergs“ gelenkt werden (vgl. Stadt Rottweil 2016: Jahresbericht der Stabsstelle Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung 2016, S. 7).

Aus touristischer Sicht können Hängebrücken allerdings durchaus auch als eigenständige touristische Attraktionen wirken und eine Anziehungskraft für Tagestouristen und Urlauber aus der Region entwickeln. Dies belegen die Besucherzahlen von bestehenden, touristisch vermarkteten Hängebrücken (vgl. Tab. 1). Auch die in den meisten Fällen vorliegende Integration der Hängebrücken in bestehende touristische Angebotsstrukturen durch die Anbindung an Kopplungsangebote verdeutlicht die Rolle, die Hängebrücken als ein Bestandteil des touristischen Angebots in der jeweiligen Standortregion spielen können.

Welche Anziehungskraft eine Hängebrücke in der Stadt Rottweil auf Tagestouristen und Urlauber aus der Region entwickeln kann ist abhängig von der Attraktivität der Hängebrücke als eigenständiger Besuchsansatz. Diese ergibt sich aus der Länge und Höhe der Hängebrücke

cke, der Vermarktung (möglichst mit einem Superlativ), dem Ausblick und der landschaftlichen Attraktivität der unmittelbaren Umgebung sowie der Integration in das bestehende touristische Angebot (z.B. Kopplungsangebote).

Für die Beurteilung der touristischen Attraktivität der Hängebrücke Neckar Line und der Einbindung in das touristische Angebot der Stadt Rottweil wird im Rahmen der vorliegenden Besucherpotenzialabschätzung und -prognose die nach derzeitiger Einschätzung realistische Realisierungsvariante zwischen Bockshof und der Felskante des Neckartals im Bereich zwischen der Straße Neckartal und der Balinger Straße zu Grunde gelegt (vgl. Kap. B 3). In dieser Variante weist die geplante Hängebrücke Neckar Line eine Gesamtlänge von 606m und eine maximale Höhe über Grund von 43 m auf.

Attraktivität der Hängebrücke Brücke als eigenständiger Besuchsanlass

Mit 606 m Gesamtlänge könnte die Neckar Line unter Marketingaspekten z.B. als „längste Hängefußgängerbrücke Deutschlands“ vermarktet werden. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Neckar Line aufgrund der Konstruktion mit zwei Stützpfeilern eigentlich keine klassische Hängebrücke ist. Der Superlativ „längste Hängebrücke“ ist darüber hinaus vergänglich, wie die bisherige Entwicklung zeigt. So war die Hängebrücke highline 179 in Reutte (Österreich) bei ihrer Eröffnung im Jahr 2014 mit 404 die längste Hängebrücke Europas. Bereits in 2017 verlor sie dieses Attribut an die Hängebrücke Titan RT an der Rappbodentalsperre im Harz mit 458 m, die im selben Jahr von der aktuell längsten Hängebrücke Europas bei Zermatt in der Schweiz mit einer Länge von 494 m abgelöst wurde. Derzeit bestehen bereits Planungen für eine 720 m lange Hängebrücke über das Höllental im Frankenswald im Landkreis Hof (Bayern).

Trotzdem eröffnet eine Gesamtlänge von 606 m zumindest in der Markteintrittsphase die Möglichkeit einer Vermarktung der Neckar Line mit einem Superlativ, wie z.B. „längste Hängefußgängerbrücke Deutschlands“. Dadurch könnte eine hohe Attraktivität der Neckar Line für potenzielle Besucher generiert werden, was in der Folge zu einer hohen Anzahl an Besuchern führt, die aufgrund der Hängebrücke die Stadt Rottweil besuchen.

Ausblick und landschaftliche Attraktivität der unmittelbaren Umgebung

Neben dem „soft - adventure - Erlebnis“, das eine Hängebrücke je nach Bauweise, Länge und Höhe bietet, kann auch der Ausblick von der Brücke auf die Landschaft und auf weitere touristische Angebote im unmittelbaren Umfeld der Brücke die Attraktivität einer Hängebrücke für potenzielle Besucher erhöhen.

Die Hängebrücke highline 179 bei Reutte überspannt die Fernpassstraße in einer Höhe von über 100 m und bietet einen Ausblick auf die Ruine der Burg Ehrenberg. Die Hängebrücke

Geierlay wird als „schönste Hängebrücke Deutschlands mitten im Hunsrück“ vermarktet. Von dieser Brücke aus ist ein weiter Blick über die bewaldeten Hänge des Hunsrück möglich. Die Hängebrücke ist in das lokale Wanderwegenetz integriert und ist ein spezieller Rundwanderweg mit Bezug zur Brücke entwickelt. Die Hängebrücke Titan RT im Harz verläuft in unmittelbarer Nähe der Rappbodentalsperre und bietet einen Ausblick auf dieses bei Touristen beliebte Ausflugsziel. Gemeinsam mit dem Besuch der Hängebrücke werden dort auch weitere touristische Angebote an Staumauer und Brücke vermarktet (z.B. Wallrunning, Bungeejumping).

Auch für die in der Stadt Rottweil geplante Hängebrücke sind diesbezüglich mehrere Aspekte vorhanden, die im Rahmen der Vermarktung in Wert gesetzt werden können. So eröffnet sich von der Neckar Line aus zu beiden Seiten eine Aussicht über das Neckartal und auf die im Sommer bewaldeten Hänge des Neckartals. Ebenfalls von der Brücke aus sichtbar sein wird das neue Wahrzeichen der Stadt Rottweil, der Testturm der Firma thyssenkrupp mit der höchsten Aussichtsplattform Deutschlands, der selbst ein Besuchsanlass für Tagestouristen ist. Wird die Neckar Line vom Berner Feld kommend überquert, bewegen sich die Besucher direkt auf die Silhouette der mittelalterlichen Gebäude der ältesten Stadt Baden-Württembergs zu, die sie am Brückenende im Bockshof auch betreten können.

Diese Kombination aus Eindrücken, die sich dem Besucher beim Überqueren der Brücke eröffnen, können bei der Vermarktung der Brücke vermittelt werden. Wenn es gelingt, dieses Erlebnis gemeinsam mit der Länge der Brücke (Superlativ) entsprechend positiv zu vermarkten, ist es möglich, dass die Hängebrücke Neckar Line in der Stadt Rottweil ähnlich erfolgreich sein kann, wie vergleichbare, touristisch vermarktete Hängebrücken (vgl. Tab. 1).

Integration in das touristische Angebot (z.B. Kopplungsangebote).

Üblicherweise sind Tagesausflugsziele, die mehrere touristische Angebote oder Freizeitangebote an einem Standort bündeln, aus Sicht von Tagestouristen attraktiv, weil am Ausflugstag mehrere Aktivitäten durchgeführt werden können.

Die neue Hängebrücke erhöht für Tagesbesucher die Anzahl möglicher Freizeitaktivitäten am Standort Rottweil. Dadurch wird die Stadt Rottweil als Ziel für Tagestouristen insgesamt noch attraktiver.

Die Attraktivität der Hängebrücke als eigenständiges touristisches Angebot bestimmt dabei das Kopplungspotenzial unter den Besuchern weiterer touristischer Angebote am Standort Rottweil. Je attraktiver die Hängebrücke gestaltet, vermarktet und wahrgenommen wird, desto größer sind die Anteile unter den Besuchern anderer touristischer Angebote der Stadt Rottweil, die zusätzlich auch die Hängebrücke begehen.

Die Besuchergruppe der Stadt Rottweil, für die das höchste Kopplungspotenzial anzunehmen ist, sind die Besucher des Testturms. Dabei wird es sich überwiegend um Tagestouristen handeln, die mit dem Motiv „Besuch von Sehenswürdigkeiten/Attraktionen“ nach Rottweil kommen.

Das zweite große Besucherpotenzial für eine attraktive Hängebrücke sind die ca. 1,2 Mio. Tagesgäste der Stadt Rottweil. Für den Teil dieser Tagesgäste, die mit dem Besuchsmotiv „Besuch von Sehenswürdigkeiten“ in die Stadt Rottweil kommen, kann ebenfalls eine hohe Kopplungsaffinität für eine Nutzung der Hängebrücke angenommen werden.

Umgekehrt können Tagesgäste, die in erster Linie aufgrund der Hängebrücke nach Rottweil kommen, ebenfalls weitere touristische Angebote wahrnehmen. Neben einem Besuch des Testturms ist dabei vor allem ein Besuch der Innenstadt Rottweils vorstellbar, da der südliche Brückenendpunkt unmittelbar am Rand der Rottweiler Altstadt liegt (Bockshof). Bei der Gestaltung der Eintrittspreise für die Hängebrücke sind bereits spezielle Angebote zur Steigerung der Kopplungsaktivitäten mit Anbietern/Angeboten in der Innenstadt vorgesehen, wie z.B. Kombitickets mit Eintrittskarten für Museen oder Rabattaktionen mit innerstädtischen Einzelhandels- und Gastronomiebetrieben. Diese Angebote werden derzeit noch mit den jeweiligen Betreibern abgestimmt. Denkbar wären auch Kombitickets mit Eintrittskarten für Testturm, Hängebrücke und Rottweiler Freizeit- und Kultureinrichtungen (z.B. Dominikanermuseum, aquasol).

Tabelle 1: Informationen zu ausgewählten Hängebrücken

Name	Standort	Eröffnung	Länge	Höhe	Besucher	Spitzentag	Preis	Anmerkung
Golden Gate Bridge der Alpen	AT-Saalbach	2010	200	42	35.000		9 €	Brücke verbindet weitere Attraktionen (Baumwipfelpfad und attraktive Angebote für Kinder)
Geierlay	Mörsdorf, Hunsrück	2015	360	100	93.000 von Okt-Dez 2015 290.000 in 2016; für 2017 rückläufig	5.000 Besucher/Tag in den Eröffnungsmonaten	kostenfrei	Standort in Tourismusregion: Anbindung Premiumwanderweg Zielgruppe Naturerlebnis/Wandern Vermarktung als „schönste Hängebrücke“
highline 179	Reutte (AT)	2014	406	114	keine offiziellen Angaben; inoffiziell: „... deutlich über 100.000 p.a.“	2.400	8 €	Standort in Naturparkregion an/über Bundesstraße (Wanderer/Durchreisende) weitere Attraktion: Burgruinen
Holzgau Hängebrücke	AT - Lechtal	2011	200	58	130.000	1.000	kostenfrei	Standort in Tourismusregion; Verbindungsstück europäischer Fernwanderweg; Zielgruppe Wanderer und Familien
Raiffeisen Skywalk	Sattel (CH) Hochstuckli	2010	374	58	200.000	2.500	im Gondelticket inkl.	Bei Eröffnung „längste Fußgänger Hängebrücke Europas“; heute am Standort weitere Attraktionen (Drehgondelbahn; Sommerrodelbahn)
Titan RT	Rappbodental Sperre (Harz-D)	2017	458,5	500	keine offiziellen Angaben	lt. Presse an Wochenenden mehrere tausend Besucher pro Tag	6 €; Einheimische 50 %	Bei Eröffnung „längste Hängebrücke Europas“; Standort in Tourismusregion weitere Attraktion: Staumauer; Bungee-Jumping. Negative Presse wegen Parkplatzmangel/Wildparken
Hängebrücke bei Zermatt	CH - Randa (Wallis)	2017	494	130				Aktuell „längste Fußgängerhängebrücke Europas“
Titlis Cliff Walk	CH - Engelberg	2012	100	500			gratis (nur Bahnfahrt)	Attraktion: „Höchstgelegene Hängebrücke Europas“ (3020m); weitere Attraktionen am Berg: Gletscherpark, Gletschergrotte, Snowtubing
Peak Walk (Glacier 3000) by Tissot	CH -Gstaat		107	400			kostenlos für Glacier 3000 Besucher	Attraktion: „Erste Hängebrücke der Welt, die zwei Gipfel miteinander verbindet“. Weitere Attraktionen: Gipfelrundgang mit Aussicht auf Matterhorn, Mont Blanc Massif, Eiger, Mönch, Jungfrau
Dachstein Hängebrücke & Treppe ins Nichts	AT-Schladming, Dachstein	2013	80	120			10 €	Standort: in 2.700 Höhe am Dachsteingletscher weitere Attraktion: „Treppe ins Nichts“; Skywalk; Eispalast.

C Besucher- und Nachfragepotenzial

Wesentliche Voraussetzung für einen langfristigen Erfolg von touristischen Sehenswürdigkeiten ist neben der eigenen Attraktivität für Besucher ein möglichst großes Besucherpotenzial und das daraus resultierende Nachfragepotenzial in einem bestimmten Einzugsbereich.

Die Abgrenzung des Einzugsgebietes erfolgt bei Freizeit- und Tourismusimmobilien anhand von verhaltensorientierten Indikatoren wie z.B. der Fahrtzeit, die ein potenzieller Besucher bereit ist für den Besuch der Einrichtung zurückzulegen. Die Bereitschaft, eine bestimmte Fahrtzeit zu akzeptieren, ist von der Attraktivität des jeweiligen Freizeitangebotes abhängig.

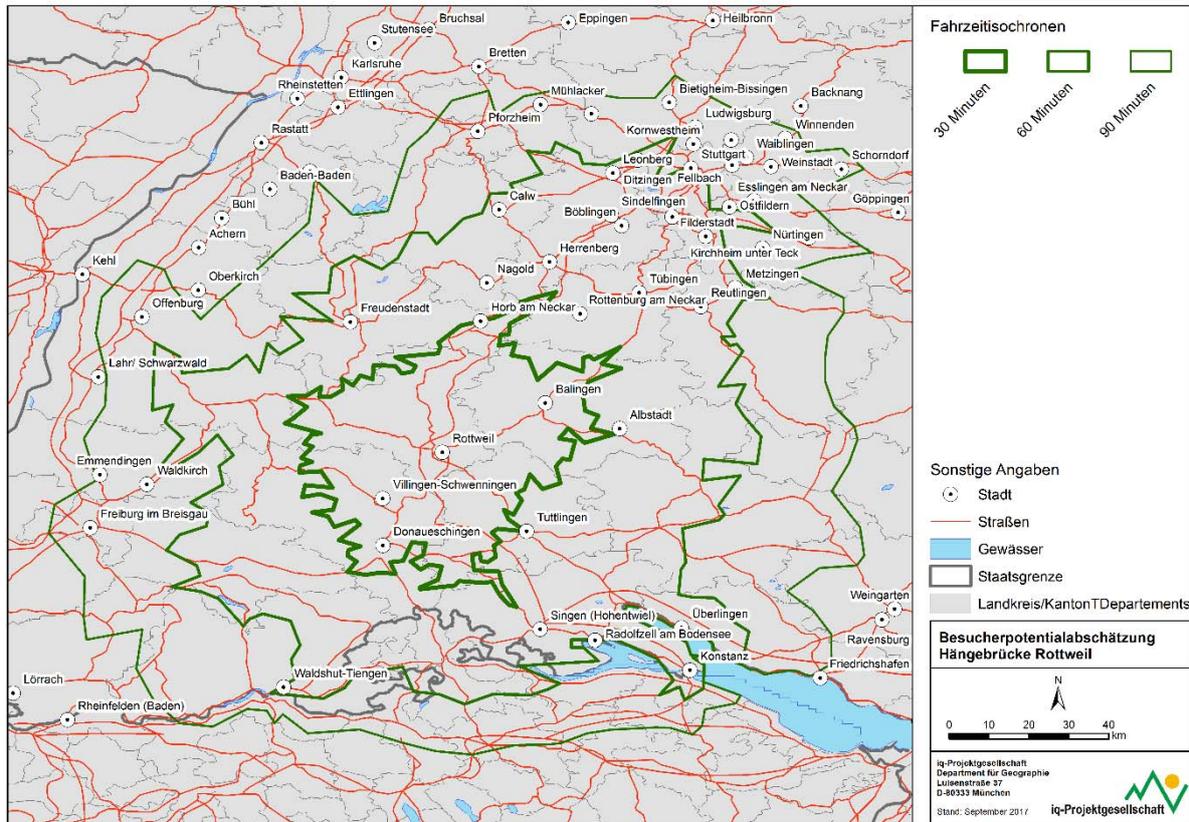
Das Nachfragepotenzial bestimmt sich aus den rechnerischen Anteilen an der Wohnbevölkerung und an den Übernachtungsgästen, die für den Besuch einer touristischen Attraktion Hängebrücke grundsätzlich in Frage kommen und ggf. aus weiteren Nachfragepotenzialen, die sich je nach Standortsituation ergeben können.

C 1 Besucherpotenzial im Einzugsgebiet

Unter Besucherpotenzial wird die Gesamtheit aller möglichen Nachfrager (Wohnbevölkerung und Übernachtungsgäste) verstanden, die eine touristisch vermarktete Hängebrücke am Standort Rottweil ansprechen könnte. Damit wird zunächst keine Aussage darüber getroffen, welche Nachfrage tatsächlich realisiert werden kann.

Die bestimmenden Kenngrößen zur Bestimmung von Besucherpotenzialen sind dabei üblicherweise die Wohnbevölkerung und die Anzahl der Gästeankünfte in einer Fahrtzeitdistanz von bis zu 90 Fahrtminuten. Da die Bereitschaft zum Besuch touristischer Sehenswürdigkeiten mit der Entfernung abnimmt, wird das ermittelte Einzugsgebiet in drei Fahrtzeitdistanzonen differenziert (30, 60, 90 Minuten einfache Fahrtzeit) (vgl. Abb. 9).

Abbildung 9: Erreichbarkeit des Standortes in der Stadt Rottweil



Quelle: eigene Darstellung.

Durch die gute Verkehrsanbindung an die BAB A 81 (Anschlussstelle Rottweil) ist der Standort aus einem ausgedehnten Einzugsgebiet gut erreichbar. Der Verdichtungsraum Stuttgart und die Bodenseeregion sind jeweils innerhalb von knapp 60 Minuten erreichbar. Ebenso liegen große Teile der touristischen Destinationen Schwarzwald und Schwäbische Alb innerhalb des Einzugsgebietes.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung und Gästeankünfte im Einzugsbereich (Stand 2015/16)

Distanz	Bevölkerung	Gästeankünfte
bis 30 Fahrtminuten	744.752	796.435
30 bis 60 Fahrtminuten	2.831.512	6.562.363
60 bis 90 Fahrtminuten	2.939.594	3.779.386
Gesamt (bis 90 Fahrtminuten)	6.515.858	11.138.184

Quelle: eigene Zusammenstellung (Stat. Landesämter, Baden-Württemberg, Bundesamt für Statistik Schweiz)

Unter der Annahme einer akzeptierten Anfahrtszeit von bis zu 90 Minuten ergäbe sich für den Standort Rottweil ein Besucherpotenzial (Wohnbevölkerung und Übernachtungsgäste) von ca. 17,6 Millionen Personen.

C 2 Nachfragepotenzial

Das Nachfragepotenzial für die geplante Hängebrücke in der Stadt Rottweil setzt sich aus mehreren Nachfragegruppen zusammen. Die Ergebnisse der Abschätzung des Nachfragepotenzials bilden die Grundlage für die Besucherprognose.

C 2.1 Nachfragepotenzial unter der Wohnbevölkerung im Einzugsbereich

Der Besuch von Sehenswürdigkeiten und touristischen Attraktionen, die mit einer Hängebrücke vergleichbar sind, erfolgt außerhalb eines Urlaubsaufenthaltes üblicherweise in Form von Tagesausflügen. Das Nachfragepotenzial für die Hängebrücke in der Stadt Rottweil kann deshalb über vorliegende Aktivitätsquoten von Tagestouristen erfolgen.

Jährlich werden ca. 2,4 Milliarden privat motivierte Tagesausflüge in Deutschland durchgeführt. Dabei sind neben Freizeiteinrichtungen vor allem Sehenswürdigkeiten oder kulturelle Attraktionen beliebte Reiseanlässe. Der Wert für die Tagesreiseintensität für privat motivierte Tagesausflüge (ohne Geschäftsreisen) liegt bei 82,7 %, das bedeutet, dass nur dieser Anteil der Wohnbevölkerung am Tagesausflugsgeschehen teilnimmt. Deutschlandweit werden 12,1 % der privat motivierten Tagesausflüge mit dem Hauptanlass „Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen“ durchgeführt (vgl. DWIF 2013: Tagesreisen der Deutschen). Diese Aktivitätsquote wird für die Abschätzung des Nachfragepotenzials unter der Wohnbevölkerung im Einzugsbereich angesetzt.

C 2.2 Nachfragepotenzial unter den übernachtenden Touristen im Einzugsbereich

Touristen, die einen Urlaub in den touristischen Destinationen Schwarzwald oder Schwäbische Alb verbringen, sind ebenfalls eine wesentliche Zielgruppe für eine touristisch attraktive Hängebrücke in der Stadt Rottweil.

Für die Nachfrage nach Hängebrücken bzw. nach vergleichbaren technischen/erlebnisorientierten Attraktionen liegen keine konkreten Vergleichswerte vor. Die Ergebnisse der Reiseanalyse belegen, dass insgesamt 40,6 % der Deutschen den Besuch von Sehenswürdigkeiten sehr häufig oder häufig während ihres Urlaub ausüben und somit grundsätzlich ein Nachfragepotenzial für die Hängebrücke in der Stadt Rottweil darstellen.

Übernachtende Urlauber sind in der Regel bereit, eine Anfahrtszeit von ca. 45 Fahrtminuten von ihrem Urlaubsort zu einer touristischen Attraktion in Kauf zu nehmen. Erfahrungswerte zeigen jedoch, dass bei entsprechend attraktiven Angeboten auch Anfahrtszeiten von bis zu 60 Fahrtminuten im Kauf genommen werden. Für die Abschätzung des Nachfragepotenzials unter den übernachtenden Touristen wird deshalb nur ein Einzugsbereich von bis zu 60-Fahrtminuten angesetzt.

C 2.3 Nachfragepotenzial unter den Tagesbesuchern der Stadt Rottweil

Die Stadt Rottweil wird aktuell pro Jahr von ca. 1,2 Millionen Tagesgästen besucht (vgl. Stadt Rottweil 2016: Jahresbericht der Stabsstelle Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung 2016). Da die Stadt Rottweil umfangreiche und unterschiedlichste Besuchsansätze für diese Tagesgäste bietet, ist davon auszugehen, dass unter diesen auch Besucher mit dem Motiv „Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen“ sind. Dieser Teil der Tagesgäste Rottweils stellt ein Nachfragepotenzial für die Hängebrücke dar. Zur Bestimmung dieses Nachfragepotenzials wird der deutschlandweite Wert von 12,1 % aller privat motivierten Tagesausflüge mit dem Hauptanlass „Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen“ angesetzt.

C 2.4 Nachfragepotenzial unter den Besuchern des Testturms

Anfang Oktober 2017 wurde im Gewerbe- und Industriegebiet Berner Feld der neue Testturm der Firma thyssenkrupp eröffnet. Es wird allgemein davon ausgegangen, dass der Testturm als weithin sichtbare touristische Attraktion und neues Wahrzeichen der Stadt Rottweil zusätzliche Tagesbesuche generieren wird. Diese Besucher des Testturms sind aufgrund des Besuchsmotivs „Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen“ auch ein Nachfragepotenzial für die Hängebrücke.

Da noch keine Angaben zu Besucherzahlen für den Testturm als Einzelattraktion vorliegen, wird im Folgenden eine Annahme zur möglichen Anzahl der Besucher pro Jahr getroffen. In die Annahme fließen folgende Aspekte ein:

- Öffnungszeiten Freitag, Samstag, Sonntag (zzgl. einzelne Feiertage).
- Kapazität der Plattform ist auf 1.500 pro Tag begrenzt.
- Testturm etabliert sich als touristische Attraktion neues Wahrzeichen der Stadt
- Schätzung zur maximalen Kapazität pro Jahr.
- Schätzung der Besucherzahl pro Jahr unter Berücksichtigung von Normal- und Spitzentagen.

Da sich auch unter den Besuchern des Testturms Personen befinden werden, die als Teil der bereits aktuell zu verzeichnenden 1,2 Mio. Tagesgäste der Stadt Rottweil anzusehen sind, wird auf Basis der beschriebenen Annahmen für die Abschätzung des Nachfragepotenzials für die Hängebrücke davon ausgegangen, dass ca. 100.000 Tagesgäste zusätzlich für einen für einen Besuch des Testturms nach Rottweil kommen werden.

Da es sich bei Besuchern des Testturms um Tagestouristen mit dem Motiv „Besuch von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen“ handelt, werden die Besucher des Testturms vollständig als Nachfragepotenzial für die geplante Hängebrücke berücksichtigt.

Insgesamt ergibt sich damit ein Nachfragepotenzial für die Hängebrücke in der Stadt Rottweil von ca. 3,6 Mio. Personen (vgl. Tab. 3):

Tabelle 3: Nachfragepotenzial Hängebrücke in der Stadt Rottweil

Distanz	Bevölkerung	Gästeankünfte
bis 30 Fahrtminuten	69.504	301.569
30 bis 60 Fahrtminuten	264.253	2.484.829
60 bis 90 Fahrtminuten	274.340	--
Zwischensumme		3.394.494
Tagestouristen Stadt Rottweil (1,2 Mio. p.a.)		145.200
Besucher Testturm (insgesamt 100.000 p.a.)		100.000
Gesamt		3.639.694

Quelle: eigene Berechnungen

Um Doppelzählungen zu vermeiden wurden die als Nachfragepotenzial identifizierten Anteile der Tagesgäste der Stadt Rottweil sowie die Besucher des Testturms vom Nachfragepotenzial abgezogen, das sich aus den relevanten Anteilen an der Wohnbevölkerung und den Urlaubern im Einzugsbereich ergibt.

D Besucherprognose

Für die Abschätzung der zu erwartenden Besucherzahl werden drei Szenarien entwickelt, in denen jeweils eine unterschiedliche Attraktivität bzw. Marktakzeptanz der Hängebrücke für Tagestouristen und Urlauber aus dem Einzugsbereich angenommen wird. Die Besucherprognose erfolgt mittels Abschöpfungsquoten für das ermittelte Nachfragepotenzial unter

- der Wohnbevölkerung,
- den übernachtenden Touristen in der Region
- den Tagestouristen in der Stadt Rottweil und
- den Besuchern des Testturms.

Als Ergebnis der Prognose ergibt sich für jedes der drei Szenarien eine zu erwartende Besucheranzahl pro Jahr, für die jeweils auch der allein durch die Eigenattraktivität der Hängebrücke generierte Besucheranteil angegeben wird.

Der Verlauf der Besucherzahlen im Jahresgang wird für die einzelnen Szenarien auf der Basis monatsweise vorliegender Daten für die Hängeseilbrücke Geierlay bei Mörsdorf im Hunsrück ermittelt. Dabei wird angenommen, dass das Besuchsverhalten für die geplante Hängebrücke in Rottweil im Jahresgang ähnlich sein wird.

Die Bestimmung der zu erwartenden Besucherzahlen an einzelnen Tagen erfolgt für die einzelnen Szenarien mittels eines Modells mit verschiedenen Tagestypen.

Für die Prognose Besucherstromes im Tagesverlauf können lokalspezifische Werte vom Eröffnungswochenende des Testturms der Firma thyssenkrupp in der Stadt Rottweil im Oktober 2017 angesetzt werden. An diesem Eröffnungswochenende wurde die Anzahl der Besucher auf dem sogenannten Feldherrnhügel stundenweise erfasst. Insgesamt wurden dabei am Freitag 821 (Normaltag), am Samstag 1.035 (guter Wochenendtag) und am Sonntag 2.248 Besucher (Spitzentag) gezählt. Anhand der Anteilswerte aus der stundenweisen Erfassung der Besucher am Eröffnungswochenende des Testturms kann für die einzelnen Tagestypen der Verlauf der Besucherzahl im Tagesgang modelliert werden.

D 1 Szenario 1: optimistisches Szenario – Hängebrücke als touristische Attraktion

In diesem optimistischen Szenario kann sich die Hängebrücke Neckar Line als eigenständige touristische Attraktion der Region am Markt etablieren. Die Hängebrücke wird mit einem attraktiven Superlativ vermarktet, z.B. als „längste Fußgängerhängebrücke Deutschlands“. Der Ausblick von der Hängebrücke auf das Neckartal und auf die Kulisse der historischen Altstadt Rottweils kann als attraktiv wahrgenommen werden und wird in der Vermarktung entsprechend in Szene gesetzt. Von den Tagestouristen und den Urlaubern aus der Region

wird das Ensemble „Testturm - Hängebrücke - älteste Stadt Baden-Württembergs“ als attraktives Tagesausflugsziel angenommen, an dem während eines Ausflugstages mehreren Freizeitaktivitäten nachgegangen werden kann. Es ist ein nutzerfreundliches Besucherlenkungssystem zwischen Parkplätzen, Testturm, Hängebrücke und Innenstadt implementiert, sodass sich keine negativen Auswirkungen auf die Besucherzufriedenheit ergeben (z.B. Parkplatzprobleme).

Für dieses Szenario werden aufgrund der großen Attraktivität hohe Abschöpfungsquoten angenommen, insbesondere für die Nachfragepotenziale „Tagesbesucher der Stadt Rottweil“ und „Besucher des Testturms“. Für diese beiden Gruppen kann bei einer attraktiven und professionell vermarkteten Hängebrücke aufgrund des Besuchsmotivs von einer sehr hohen Kopplungswahrscheinlichkeit ausgegangen werden.

Aufgrund der hohen Attraktivität der Hängebrücke sind Tagestouristen und Urlauber aus der Region bereit, auch längere Anfahrtswege in Kauf zu nehmen.

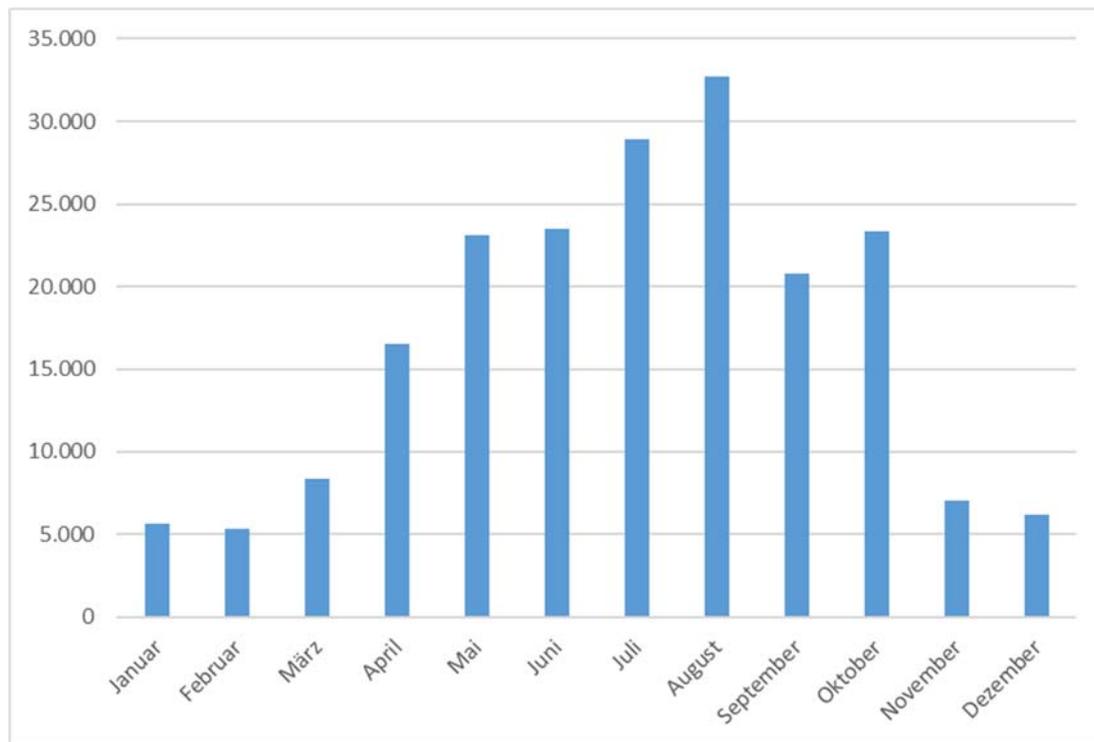
Tabelle 4: Besucherprognose für eine Hängebrücke als touristische Attraktion

Wohnbevölkerung	Nachfragepotenzial	Abschöpfungsquote	Besucherprognose (gerundet)
bis 30 Fahrtminuten	69.504	7,5 %	5.200
30 bis 60 Fahrtminuten	264.253	5,0 %	13.200
60 bis 90 Fahrtminuten	274.340	3 %	8.200
Gästeankünfte			
bis 30 Fahrtminuten	301.569	5,0 %	15.000
30 bis 60 Fahrtminuten	2.484.829	2,5 %	62.000
Tagestouristen Stadt Rottweil	145.000	33,0 %	47.900
Besucher Testturm	100.000	50,0 %	50.000
Gesamt	3.639.694		201.500

Quelle: Eigene Berechnungen 2017.

Für das Szenario 1 ergibt sich unter den getroffenen Annahmen eine jährliche Besucherzahl von 201.500 Personen, davon ca. 104.000 zusätzliche, nur durch die Eigenattraktivität der Hängebrücke für Rottweil motivierte Tagesbesucher.

Abbildung 10: Szenario 1 – Prognose der Besucherzahlen im Jahresgang



Quelle: eigene Berechnungen

Im Jahresverlauf sind Besucherspitzen in den Sommermonaten Juli und August zu erwarten, mit über 30.000 Besuchern im August.

Tabelle 5: Szenario 1 – Prognose der Besucherzahlen nach Tagestypen

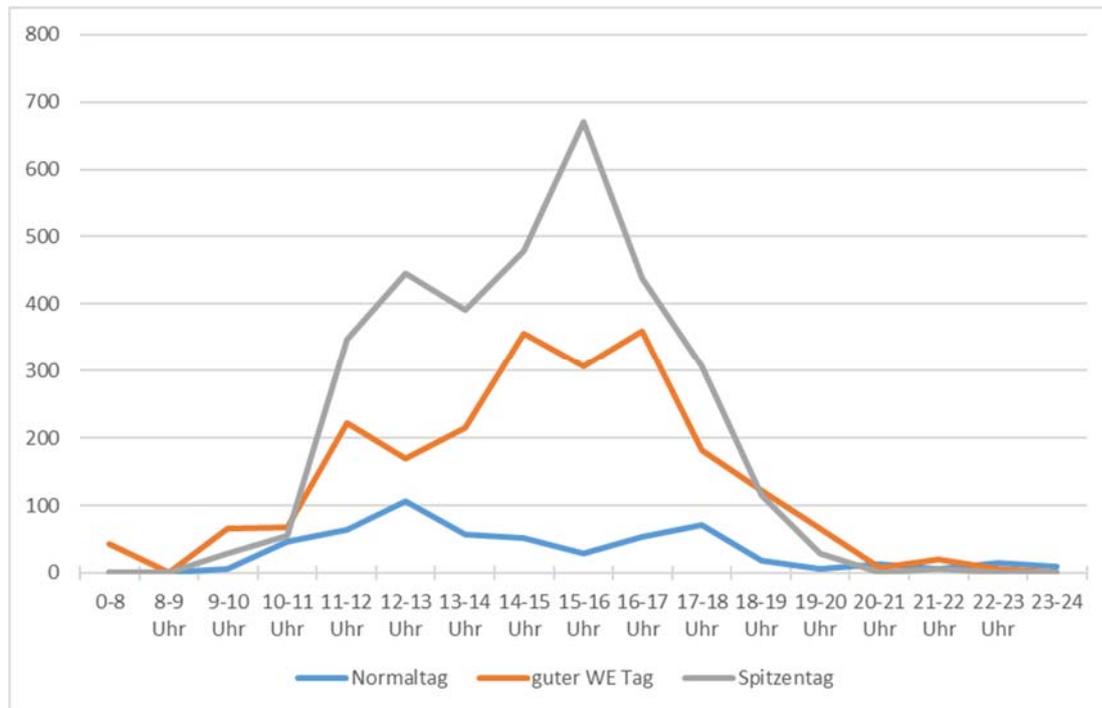
	Besucher pro Tag	Gewichtung	Anzahl Tage	Besucher pro Jahr
Spitzentage	3.312	6,0	5	16.562
gute Wochenendtage	2.208	4,0	19	41.956
normale Wochenendtage/ gute Wochentage	1.104	2,0	29	32.019
normale Tage	552	1,0	140	77.288
schlechte Tage	297	0,5	100	29.701
sehr schlechte Tage	55	0,1	72	3.975
Gesamt			365	201.500

Quelle: eigene Berechnungen

Die Modellierung der voraussichtlichen Besucherzahlen nach Tagestypen ergibt für das Szenario 1 an einem normalen Wochentag ca. 552 Besucher und an Spitzentagen bis zu 3.312 Besucher.

Im Tagesverlauf betrachtet steigt die Besucherzahl an guten Wochenendtagen und an Spitzentagen ab 10 Uhr stark an und erreicht an guten Wochenendtagen die höchsten Werte mit etwa 350 Besuchern pro Stunde zwischen 14 und 17 Uhr. An Spitzentagen werden die höchsten Besucherzahlen voraussichtlich am Nachmittag zwischen 15 und 16 Uhr mit etwa 670 Besuchern pro Stunde erreicht. Nach 18:00 sind für alle dargestellten Tagestypen deutlich weniger Besucher zu erwarten als nachmittags.

Abbildung 11: Szenario 1 – Prognose der Besucherzahlen im Tagesgang



Quelle: eigene Berechnungen

D 2 Szenario 2: realistisches Szenario - Hängebrücke als Teil eines touristisch attraktiven Ensembles ohne eigenen Superlativ

In diesem Szenario wird angenommen, dass die Hängebrücke nicht unter einem überregional attraktiven Alleinstellungsmerkmal z.B. „längste Hängebrücke Deutschlands“ am Markt positioniert werden kann. Die Hängebrücke ist aber Bestandteil und verbindendes Element eines attraktiven Gesamtensembles Testturm, Hängebrücke und älteste Stadt Baden-Württembergs.

Deutlich über die Hälfte der zu erwartenden Besucher werden in diesem Szenario aus den Nachfragepotenzialen „Tagesgäste der Stadt Rottweil“ und „Besucher des Testturms“ generiert. Diese Nachfragepotenziale befinden sich bereits vor Ort und weisen aufgrund des Besuchsmotivs eine hohe Kopplungsaffinität auf. Aufgrund der im Vergleich zu Szenario 1 niedrigeren Eigenattraktivität der Hängebrücke, werden sowohl für diese beiden Nachfragepoten-

ziale als auch für die Nachfragepotenziale Wohnbevölkerung und Urlauber aus der Standortregion niedrigere Abschöpfungsquoten angenommen. Unter den Tagestouristen und Urlaubern aus der Region sind nur noch kleine Anteile bereit, für dieses Angebot einen längeren Anfahrtsweg in Kauf zu nehmen.

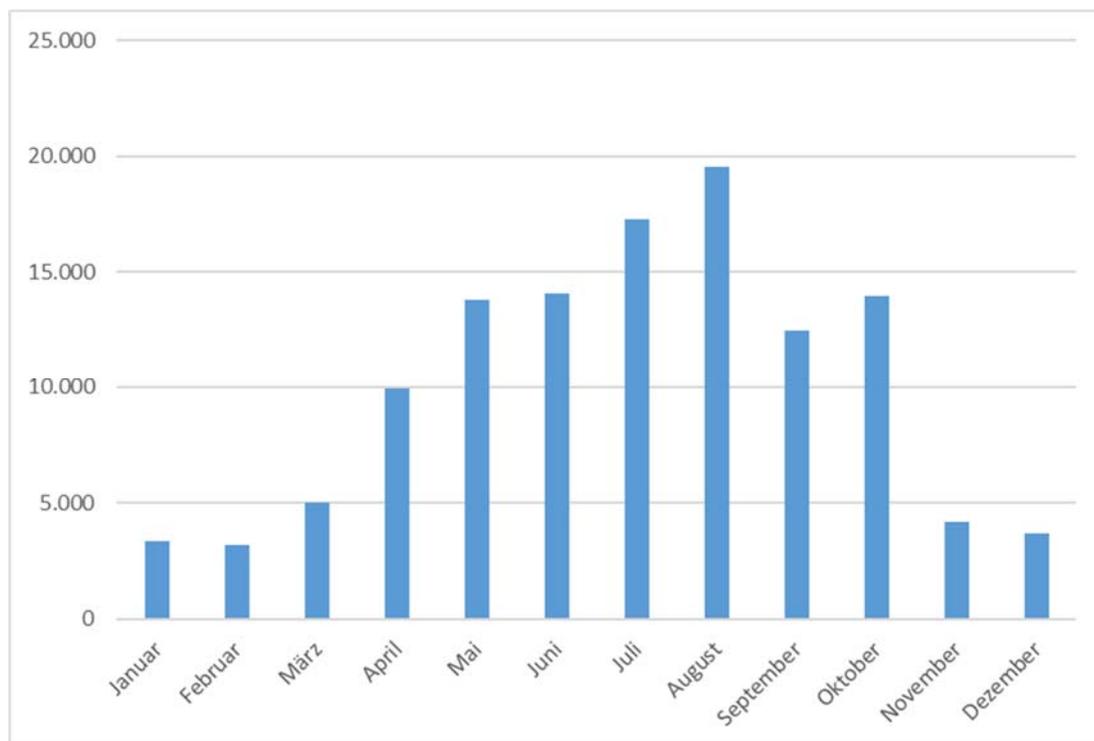
Tabelle 6: Besucherprognose für eine Hängebrücke als Teil eines touristisch attraktiven Ensembles

Wohnbevölkerung	Nachfragepotenzial	Abschöpfungsquote	Besucherprognose (gerundet)
bis 30 Fahrtminuten	69.504	5 %	3.500
30 bis 60 Fahrtminuten	264.253	2,5 %	6.600
60 bis 90 Fahrtminuten	274.340	1 %	2.700
Gästeankünfte			
bis 30 Fahrtminuten	301.569	2,5 %	7.500
30 bis 60 Fahrtminuten	2.484.829	1,25 %	31.000
Tagestouristen Stadt Rottweil	145.000	25 %	36.300
Besucher Testturm	100.000	33 %	33.000
Gesamt	3.639.694		120.600

Quelle: eigene Berechnungen

Für das Szenario 2 ergibt sich unter den getroffenen Annahmen eine jährliche Besucherzahl von 120.600 Personen, davon ca. 51.300 zusätzliche, nur durch die Eigenattraktivität der Hängebrücke für Rottweil motivierte Tagesbesucher.

Abbildung 12: Szenario 2 – Prognose der Besucherzahlen im Jahresgang



Quelle: eigene Berechnungen

Im Jahresverlauf sind Besucherspitzen in den Sommermonaten Juli und August zu erwarten, mit knapp 20.000 Besuchern im August.

Tabelle 7: Szenario 2 – Prognose der Besucherzahlen nach Tagestypen

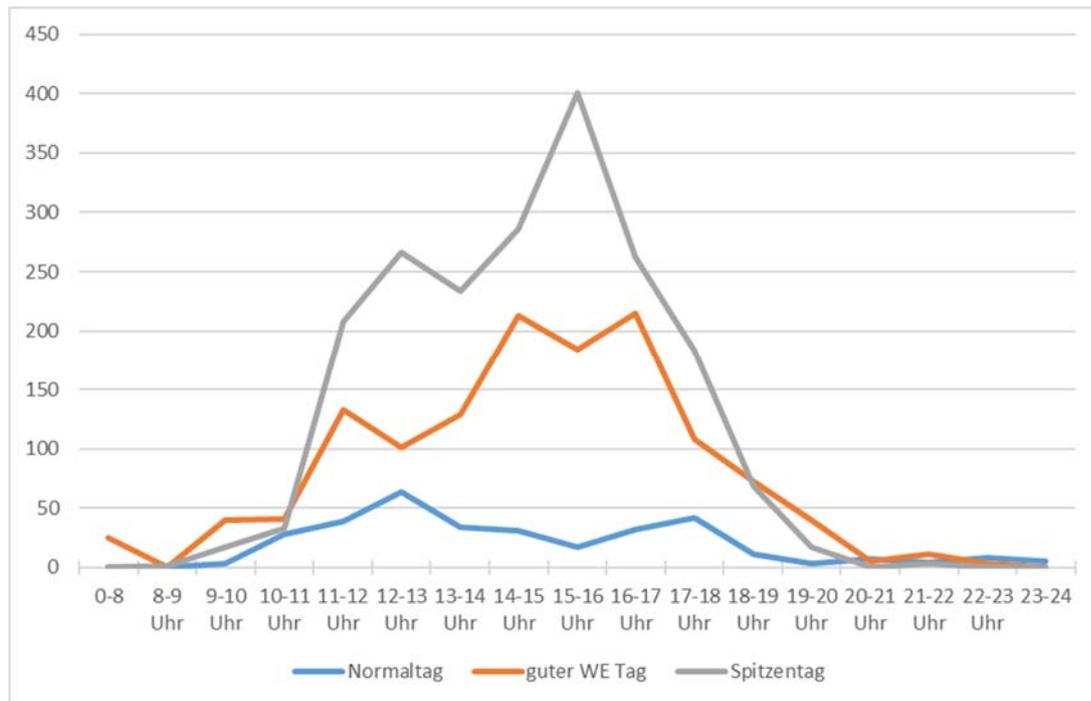
	Besucher pro Tag	Gewichtung	Anzahl Tage	Besucher pro Jahr
Spitzentage	1.982	6,0	5	9.912
gute Wochenendtage	1.322	4,0	19	25.111
normale Wochenendtage/ gute Wochentage	661	2,0	29	19.164
normale Tage	330	1,0	140	46.258
schlechte Tage	178	0,5	100	17.776
sehr schlechte Tage	33	0,1	72	2.379
Gesamt			365	120.600

Quelle: eigene Berechnungen

Die Modellierung der voraussichtlichen Besucherzahlen nach Tagestypen ergibt für das Szenario 2 an einem normalen Wochentag ca. 330 Besucher und an Spitzentagen bis zu 1.982 Besucher.

Im Tagesverlauf betrachtet steigt die Besucherzahl an guten Wochenendtagen und an Spitzentagen ab 10 Uhr stark an und erreicht an guten Wochenendtagen die höchsten Werte mit etwas über 200 Besuchern pro Stunde zwischen 14 und 17 Uhr. An Spitzentagen werden die höchsten Besucherzahlen voraussichtlich am Nachmittag zwischen 15 und 16 Uhr mit etwa 400 Besuchern pro Stunde erreicht. Nach 18:00 sind für alle dargestellten Tagestypen deutlich weniger Besucher zu erwarten als nachmittags.

Abbildung 13: Szenario 2 – Prognose der Besucherzahlen im Tagesgang



Quelle: eigene Berechnungen

D 3 Szenario 3: pessimistisches Szenario - Hängebrücke ohne Anziehungskraft

In diesem pessimistischen Szenario wird davon ausgegangen, dass die Hängebrücke nicht als eigenständiges touristisches Angebot am Markt wahrgenommen wird und aufgrund der Realisierung (kein Alleinstellungsmerkmal als z.B. „längste Hängebrücke Deutschlands“) keine nennenswerte Akzeptanz bei den Touristen findet. Auch das Gesamtensemble Testturm- Hängebrücke-Innenstadt kann am Markt nicht erfolgreich etabliert werden.

Deshalb wird für dieses Szenario angenommen, dass nur 20 Prozent der Besucher des Testturms auch die Hängebrücke begehen, obwohl bei Tagesausflügen an Wochenenden üblicherweise mehrere Aktivitäten an einem Ausflugsstandort unternommen werden. Auch bei den Besuchern der Rottweiler Innenstadt stößt die Hängebrücke als wenig attraktiver und dazu noch kostenpflichtiger Verbindungsweg zwischen Berner Feld und der Rottweiler In-

nenstadt nur auf geringes Interesse. Aufgrund der fehlenden Eigenattraktivität der Hängebrücke sind Tagestouristen und Urlauber aus der Region nicht bereit, für dieses Angebot einen längeren Anfahrtsweg in Kauf zu nehmen.

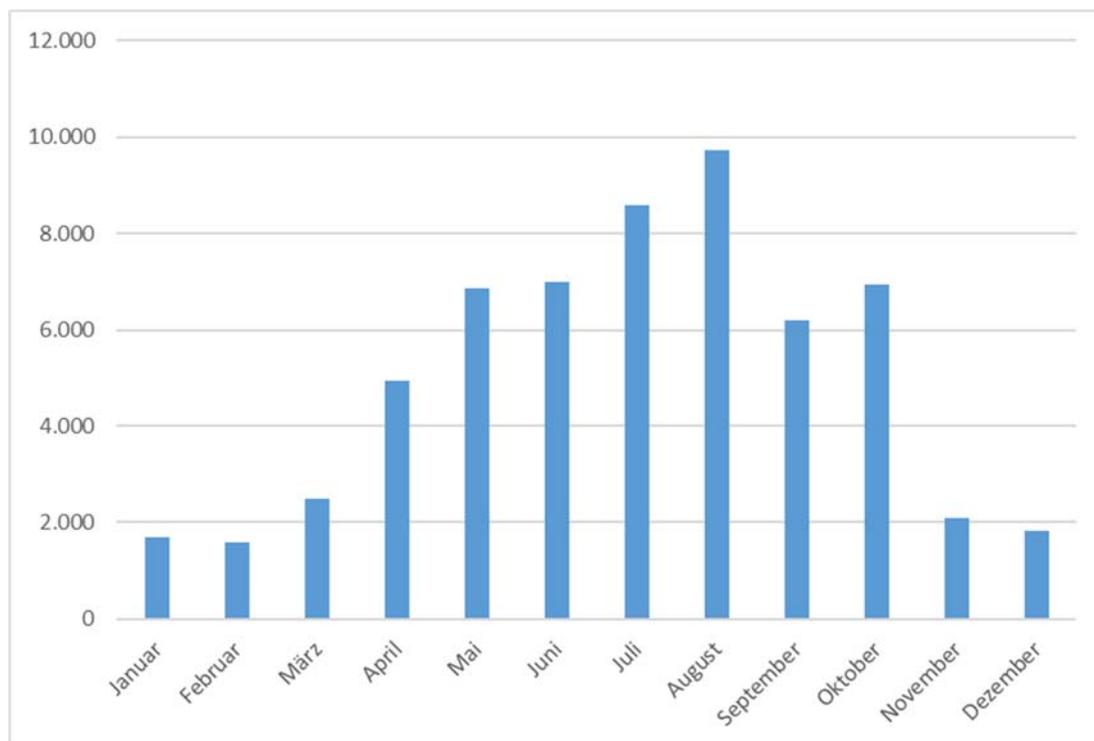
Tabelle 8: Besucherprognose für eine Hängebrücke ohne eigene Anziehungskraft

Wohnbevölkerung	Nachfragepotenzial	Abschöpfungsquote	Besucherprognose (gerundet)
bis 30 Fahrminuten	69.504	2,5 %	1.700
30 bis 60 Fahrminuten	264.253	1,25 %	3.300
60 bis 90 Fahrminuten	274.340	---	---
Gästeankünfte			
bis 30 Fahrminuten	301.569	2 %	6.000
30 bis 60 Fahrminuten	2.484.829	---	---
Tagestouristen Stadt Rottweil	145.000	20 %	29.000
Besucher Testturm	100.000	20 %	20.000
Gesamt	3.639.694		60.000

Quelle: eigene Berechnungen

Für das Szenario 3 ergibt sich unter den getroffenen Annahmen eine jährliche Besucherzahl von 60.000 Personen, davon ca. 11.000 zusätzliche, nur durch die Eigenattraktivität der Hängebrücke für Rottweil motivierte Tagesbesucher.

Abbildung 14: Szenario 3 – Prognose der Besucherzahlen im Jahresgang



Quelle: eigene Berechnungen

Im Jahresverlauf sind Besucherspitzen in den Sommermonaten Juli und August zu erwarten, mit knapp 10.000 Besuchern im August.

Tabelle 9: Szenario 3 – Prognose der Besucherzahlen nach Tagestypen

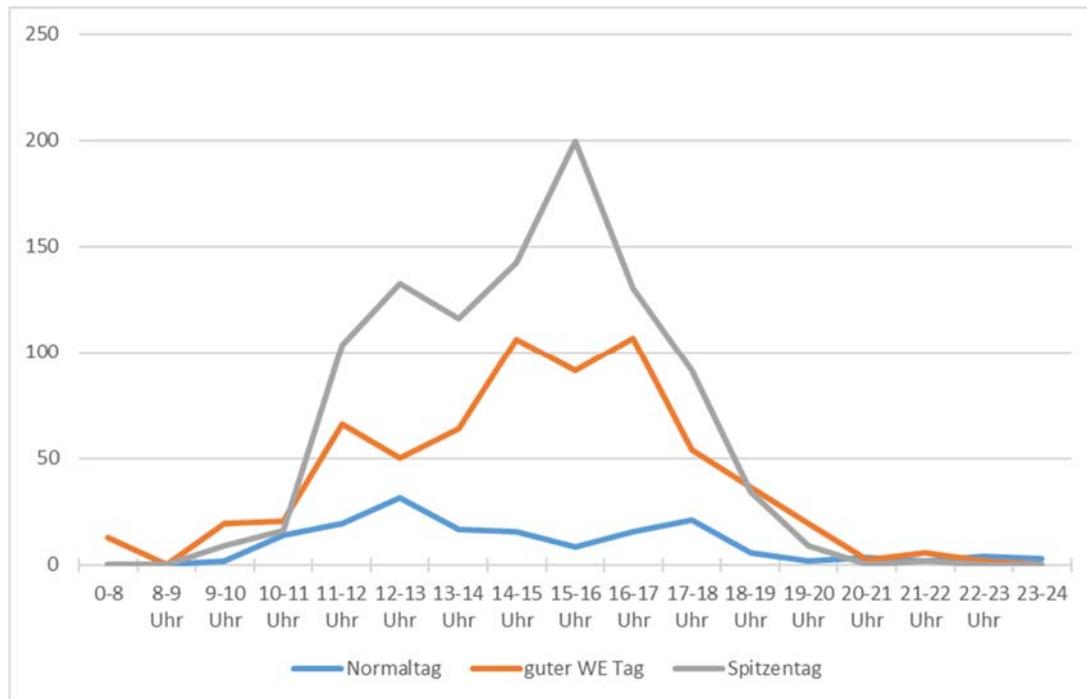
	Besucher pro Tag	Gewichtung	Anzahl Tage	Besucher pro Jahr
Spitzentage	986	6,0	5	4.932
gute Wochenendtage	658	4,0	19	12.493
normale Wochenendtage/ gute Wochentage	329	2,0	29	9.534
normale Tage	164	1,0	140	23.014
schlechte Tage	88	0,5	100	8.844
sehr schlechte Tage	16	0,1	72	1.184
Gesamt			365	60.000

Quelle: eigene Berechnungen

Die Modellierung der voraussichtlichen Besucherzahlen nach Tagestypen ergibt für das Szenario 3 an einem normalen Wochentag ca. 164 Besucher und an Spitzentagen bis zu 986 Besucher.

Im Tagesverlauf betrachtet steigt die Besucherzahl an guten Wochenendtagen und an Spitzentagen ab 10 Uhr stark an und erreicht an guten Wochenendtagen die höchsten Werte mit etwas über 100 Besuchern pro Stunde zwischen 14 und 17 Uhr. An Spitzentagen werden die höchsten Besucherzahlen voraussichtlich am Nachmittag zwischen 15 und 16 Uhr mit etwa 200 Besuchern pro Stunde erreicht. Nach 18:00 sind für alle dargestellten Tagestypen deutlich weniger Besucher zu erwarten als nachmittags.

Abbildung 15: Szenario 3 – Prognose der Besucherzahlen im Tagesgang



Quelle: eigene Berechnungen

E Zusammenfassung

Die in der Stadt Rottweil geplante Hängebrücke „Neckar Line“ soll das neue Wahrzeichen der Stadt Rottweil, den im Oktober 2017 eröffneten Testturm der Firma thyssenkrupp, mit der historischen Innenstadt Rottweils verbinden. Aufgrund der Lage und der verbindenden Funktion zwischen diesen beiden touristischen Attraktionen der Stadt Rottweil, der Länge der Hängebrücke von 606 m und der Streckenführung mit einem attraktiven Ausblick von der Brücke auf das Neckartal und auf die Silhouette der historischen Altstadt, verfügt die geplante Hängebrücke über Potenzial, sich zu einer eigenständigen touristischen Attraktion zu entwickeln. Es erscheint durchaus vorstellbar, dass die Hängebrücke Neckar Line in der Stadt Rottweil bei attraktiver baulicher Umsetzung und Vermarktung unter einem Superlativ (z.B. „längste Hängebrücke Deutschlands“) ein ähnlich großes Interesse bei Tagestouristen und Urlaubern hervorrufen kann, wie vergleichbare touristisch genutzte Hängebrücken.

Die für drei unterschiedliche Szenarien erstellte Besucherprognose kommt für den Fall, dass sich die Hängebrücke durch die Vermarktung als eine der längsten Hängebrücken Europas zu einem attraktiven, eigenständigen Ausflugsziel für Tagestouristen und Urlauber aus der Region entwickelt, welches auch eine hohe Attraktivität für Kopplungsbesuche durch Gäste anderer touristischer Angebote der Stadt Rottweil aufweist, auf ca. 200.000 Besucher pro Jahr (Szenario 1: optimistisches Szenario).

Unter der Annahme, dass die Hängebrücke nicht mit einem überregional ausstrahlenden Alleinstellungsmerkmal am Markt positioniert werden kann und lediglich Bestandteil eines attraktiven Gesamtensembles aus Testturm, Hängebrücke und historischer Innenstadt der ältesten Stadt Baden-Württembergs besteht, sind als Ergebnis der Prognose ca. 120.000 Hängebrückenbesucher pro Jahr zu erwarten (Szenario 2: realistisches Szenario).

Die Ergebnisse der Besucherprognosen für diese beiden Szenarien liegen in einem Bereich, der auch bei anderen am Markt etablierten Hängebrücken zu beobachten ist. Nach inoffiziellen Angaben wird die Hängebrücke highline 179 in Reutte (Österreich) jährlich von deutlich über 100.000 Personen besucht. Der Raiffeisen Skywalk in Sattel (Schweiz) kann ca. 200.000 Besucher pro Jahr verzeichnen. Auf der Hängebrücke Geierlay im Hunsrück wurden im ersten Jahr nach der Eröffnung (2016) sogar ca. 285.000 Personen gezählt. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Begehung der Geierlay kostenfrei ist und für 2017 nach den bisher vorliegenden Zahlen nur noch ca. 200.000 Besucher zu erwarten sind.

Vor diesem Hintergrund erscheinen die Ergebnisse der Besucherprognosen für die Szenarien 1 und 2 als plausibel. Auch nach Einschätzung des Büros Kohl und Partner sind bei abgestimmter Angebotsgestaltung durch das Angebotsensemble Testturm und Hängebrücke insgesamt ca. 200.000 zusätzliche Tagesgäste für die Stadt Rottweil zu erwarten (vgl. Stadt

Rottweil 2016: Jahresbericht der Stabsstelle Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung 2016, S. 10).

Im Jahresgang werden die Spitzen der Besucherzahlen für die Sommermonate Juni bis August zu erwarten sein. Im Wochenverlauf werden die meisten Besucher voraussichtlich an Wochenenden und Feiertagen kommen, da an diesen Tagen der Großteil aller Tagesausflüge durchgeführt wird und außerdem der Testturm als wesentlicher Spender von Koppelungsbesuchern nur an Wochenenden und Feiertagen für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Die ermittelten Werte für die Besucherzahl an Spitzentagen liegen für das Szenario 1 mit ca. 3.300 Besuchern pro Tag und ca. 2.000 Personen für Szenario 2 in einem Bereich, der auch bei bereits länger erfolgreich am Markt etablierten Hängebrücken, wie z.B. der highline 179 und dem Raiffeisen Skywalk festzustellen sind. Für diese beiden Hängebrücken liegen Angaben zur Besucherzahl an einem Spitzentagen von 2.400 bzw. 2.500 Personen vor.

An Spitzentagen in der Eröffnungsphase sind allerdings auch deutlich höhere Besucherzahlen möglich, wie Erfahrungswerte aus den Eröffnungsphasen der Hängebrücke Geierlay im Hunsrück mit ca. 5.000 Personen pro Tag oder der Titan RT im Harz mit mehreren tausend Besuchern pro Wochenende belegen.

Um an solchen Spitzentagen der Eröffnungsphase eine Beeinträchtigung der Einwohner Rottweils durch Parksuchverkehr und das Entstehen negativer Besuchererlebnisse bei den Touristen durch Verkehrs- und Parkchaos zu vermeiden, sollten Parkmöglichkeiten in der Nähe des Brückeneinstiegs vorgehalten werden und weiter entfernte Parkmöglichkeiten durch ein Parkleitsystem leicht auffindbar sein.

Erfahrungen aus der Eröffnungsphase der Hängebrücken Geierlay und Titan RT zeigen, dass die Besucher meist so nahe wie möglich an die Brücke heranfahren und ihr Fahrzeug häufig auch ordnungswidrig am Straßenrand abstellen, wenn kein ausreichendes Parkraumangebot in der Nähe des Brückeneinstiegs vorhanden ist. Für die Hängebrücke Titan RT an der Rappbodentalsperre waren in den Eröffnungsmonaten die vorhandenen 385 Parkplätze bei Weitem nicht ausreichend. Etwas weiter entfernt liegende Parkplätze wurden nur zögerlich angenommen, möglicherweise allerdings auch aufgrund fehlender Beschilderung. Die Gemeinde Mörsdorf, in der sich das Besucherzentrum und die zum Brückeneinstieg der Hängebrücke Geierlay nächstgelegenen Parkplätze befinden, reagierte auf das Parksuchverhalten der Hängebrückenbesucher sogar damit, dass sowohl das Parken als auch das Fahren auf den Gemeindestraßen nur noch mit Anwohnerplakette gestattet sind.